

Vorwort

Es gibt vielseitige Gründe, ein Konzept zu erarbeiten oder zu überarbeiten. Einmal ist es vom KiGa-Gesetz vorgeschrieben, dass jede Tageseinrichtung ein Konzept vorlegen muss. Dass wir unser Konzept überarbeiten, hat für uns aber weitere wichtige Gründe:

- 👉 Wir sind überzeugt, dass in erster Linie unsere Kinder einen großen Vorteil haben. Sie können zwar unser Konzept nicht lesen, aber sie spüren unmittelbar die Auswirkungen, weil wir uns Gedanken gemacht haben über Bedürfnisse, unsere pädagogische Arbeit und unseren Bildungsauftrag.
- 👉 Die Eltern werden informiert; wir kommen ins Gespräch über die Inhalte und schaffen so gute Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit.
- 👉 Weiter können wir mit dem Konzept dem Träger der Einrichtung unsere Arbeit vorstellen und die Arbeitsqualität erläutern. Für uns Kollegen bedeutet das Konzept, die eigene Arbeit kritisch zu überdenken und neu zu formulieren.
- 👉 Ein weiterer sehr wichtiger Grund für ein neues Konzept: Wir wünschen uns, dass allen Leserinnen und Lesern unseres Konzeptes deutlich wird, dass unser Kindergarten nicht nur eine Betreuungseinrichtung ist, in der ein wenig gespielt, gebastelt und beaufsichtigt wird, sondern vor allem eine Bildungseinrichtung ist!

Wir hoffen, dass uns dies durch unsere schriftliche Darstellung gelingen wird und wünschen viel Spaß beim Lesen.

Überarbeitet im Mai 2018

Die Mitarbeiterinnen des Kindergartens

**ZUSAMMEN
SPIELEN
DIE WELT ENTDECKEN
AUFWACHSEN
LACHEN
FREUDE HABEN
ERKUNDEN
SINGEN UND TANZEN
LEBEN**

Willkommen in der
Kinderbude

Unser Konzept

Kinderbude e.V.

1. Über uns – Die Geschichte mit der Kinderbude

Die Kinderbude ist eine Kindertagesstätte in Barsinghausen. Sie wird organisatorisch in freier Trägerschaft von einem Elternverein betrieben. Der Verein wurde 1971 von engagierten Eltern als Eltern-Kind-Gruppe ins Leben gerufen und besitzt einen Fördervertrag mit der Stadt Barsinghausen und dem Land Niedersachsen.

In der Kinderbude werden Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren in zwei Gruppeneine kleine Gruppe von 10 Kindern die „Eulen“ und eine „große“ Gruppe von 20 Kindern die „Eichhörnchen“ von unseren qualifizierten, hauptberuflichen Erzieherinnen je nach Bedarf zwischen 7.30 Uhr - 15.00 Uhr betreut.

Zu den Räumen der Kinderbude gehören die zwei Gruppenräume, der Bewegungsraum, der Flur, ein Badezimmer mit Kindertoiletten, Wickelecke und Personal-WC, eine Küche und eine Garderobe / Büro. Der Außenbereich gibt mit Spielgerüsten und Sandkiste jedem Tag die Gelegenheit für Spiele an der frischen Luft.

Wir Eltern versuchen durch die Übernahme verschiedener Ämter und Aufgaben einen Kindergartenalltag zu schaffen, bei dem sich alle wohl fühlen. Dieses kann je nach Amt mehr oder weniger zeitaufwendig ausfallen – jeder nach seinen Möglichkeiten. Unsere Kinderbude ist ein von uns Eltern geführter Verein. Die Elternschaft bestimmt durch aktive Mitarbeit und durch den gewählten Vorstand die Ziele und die Arbeit in der Kinderbude.

2. Unser Leitbild

Respekt und Toleranz – lernen wir um miteinander zu wachsen, voneinander zu lernen und das Individuelle zu akzeptieren.

In unserem Gruppenalltag geht es in erster Linie um gegenseitigen Respekt und die Akzeptanz des anderen Kindes, mit all seinen Stärken und Schwächen, sodass wir voneinander lernen und gemeinsam wachsen können. Jedes Kind ist eine eigenständige und selbstständige Persönlichkeit, die ernstgenommen und wertgeschätzt werden möchte. „Du bist mir wichtig“- das ist die Botschaft welche wir den Kindern täglich vermitteln wollen. Es soll sich angenommen, aufgehoben und geborgen fühlen.

Die neuen Kinder, welche die Kinderbude besuchen, bekommen einen Paten. Dieses Amt wird in der Regel von einem größeren Kind wahrgenommen. Der Pate begleitet das Kind durch den Alltag und steht unterstützend zur Seite.

3. Organisation und Strukturelles

3.1 Unsere Kinder

In unserem Kindergarten können **insgesamt 30 Kinder** im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt aufgenommen werden. Entsprechend des Personalschlüssels und der Räumlichkeiten werden die Kinder von unserem Team in zwei Gruppen begleitet, wobei eine Gruppen 20 Kinder umfassen und eine Gruppe 10 Kinder.

3.2 Unser Team

Das Team besteht aus **4 pädagogischen Fachkräften**. Eine Fachkraft ist gleichzeitig Leiterin unserer Einrichtung. Die einzelnen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil und informieren im Anschluss das komplette Team. Somit wird gewährleistet, dass wir uns immer wieder mit neuen Impulsen und aktuellen Erkenntnissen auseinander setzen, was wiederum die Qualität und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit sichert.

3.3 Unsere Räumlichkeiten

Die Räume der Kinderbude befinden sich im Erdgeschoss eines Zweifamilienhauses im **Langenäcker 17 in Barsinghausen**. In der Nähe liegen zahlreiche Spielplätze, der Siedlerplatz und der Deister. Durch die Nähe ist eine sehr gute Erreichbarkeit gewährleistet. Sie bestehen aus:

- ☘ dem Eingangsbereich (Ankunftsbereich) mit den Garderoben der Kinder, der auch für die täglichen Tür-und-Angel-Gespräche genutzt wird. Vom Eingangsbereich gelangt man in die kleine Küche und von dort aus in den langen Flur in dem sich die Aufhänger für die Rucksäcke befinden.
- ☘ einem großen Gruppenraum (ca. 50 m²). Hier befindet sich der Bauteppich. Durch offene Regale sind die z. B. Holzbausteine, Autos mit Parkhaus etc. frei zugänglich und laden automatisch zum konstruktiven Spiel ein. Ebenfalls findet man in diesem Gruppenraum den Regelspielbereich mit immer wechselnden Spielen sowie unserem Kaufmannsladen. Dieser lädt zum Rollenspiel für die kleineren Kinder ein. Dieser Raum ist der Mittelpunkt der Einrichtung und dient zum Beispiel auch für Bewegungsspiele und dem täglichen Morgenkreis. Angrenzend findet sich unsere kleine Cafeteria mit drei Tischen und Sitzmöglichkeiten für 18 Kinder. In diesem Raum wird gefrühstückt und Mittag gegessen. Ebenfalls findet in diesem Raum die Vorschularbeit sowie die Sprachförderung statt.
- ☘ ein kleinerer Gruppenraum (ca. 15 m²) mit einer Lesecke. Hier finden die Kinder immer wechselndes Büchermaterial. Die Lesecke dient gleichzeitig als Rückzugsmöglichkeit überwiegend in der Mittagszeit. Gleichzeitig befindet sich in diesem Raum unser Kreativbereich mit Mal- und Basteltisch.
- ☘ An den kleinen Gruppenraum grenzt unser Bewegungsraum. Hier finden im Vormittagsbereich kleine Sport- und Bewegungsangebote statt. Auch darf dieser Raum für das Freispiel von den Kindern genutzt werden.
- ☘ einem Toilettenraum, mit einem Wickeltisch und zwei Kindertoilette und –waschbecken wurde 2018 komplett modernisiert.
- ☘ einem Außengelände welches vom Eingangsbereich oder durch die Terrassentür erreichbar ist. Das Außengelände besteht aus zwei Standkästen einer Rutsche und einer Ritterburg. Ein Highlight ist unser Hochbett mit frischem Gemüse, unser Kräuterbett sowie unsere Obstbäume.

Unsere Kindertagesstätte ist sehr gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln wie der S-Bahn oder dem Stadtbus zu erreichen.

3.4 Unsere Öffnungszeiten, Schließungszeiten, Aufnahme und Kosten

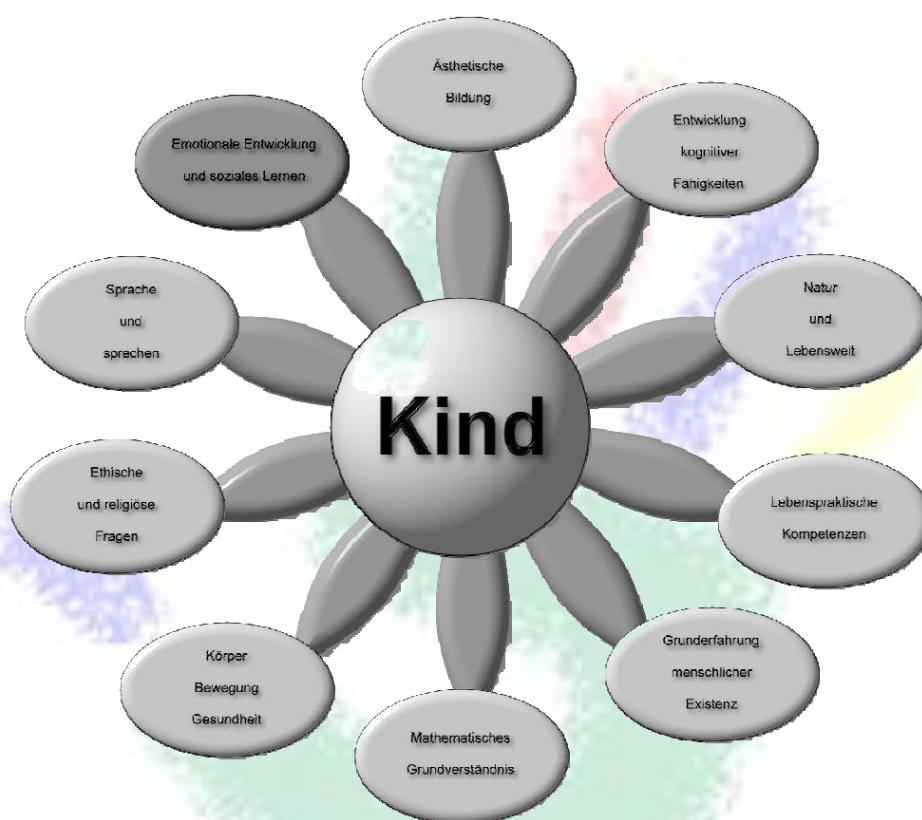
Die Kinder haben die Möglichkeit, unsere Einrichtung in der Zeit von 7.30 bis 15.00 Uhr zu besuchen. Unser Kindergarten hat bis auf wenige Ausnahmen ganzjährig geöffnet, das heißt unsere Schließzeiten begrenzen sich auf drei Wochen (die letzten drei Wochen der nds. Sommerferien) in den Schul-Sommerferien, auf die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr und auf die Brückentage. Der Träger führt in regelmäßigen Abständen Bedarfsumfragen in Bezug auf die Notwendigkeit der Kinderbetreuung während der Schließungszeiten durch. Bei Bedarf ist eine Veränderung der Regelung möglich. Wir beteiligen uns an der zentralen Platzvergabe der Stadt Barsinghausen. Die Entscheidung über eine Aufnahme trifft der Vorstand. Wer Interesse hat, kann sich gern in der Einrichtung unter 05105-4987 melden oder sich online auf dem Portal der Stadt Barsinghausen www.kjb-barsinghausen.de direkt für einen Platz bewerben.

4 Pädagogisches

4.1 Bildungs- und Erziehungsauftrag

Verpflichtend für unsere Arbeit ist das 1993 in Kraft getretene niedersächsische Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KitaG). Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung herausgegeben vom niedersächsischen Kultusministerium im Jahr 2005 dient außerdem als Grundlage.

Der Orientierungsplan beinhaltet folgende



4.2 Grundhaltung

Die Kinderbude soll den Kindern Spaß machen. Sie sollen sich dort wohl fühlen. Wir vermitteln den Kindern Wege zur **Selbständigkeit**, zum **Leben in der Gemeinschaft** und zur **Entfaltung der individuellen Fähigkeiten**. Dem Drang der Kinder nach Bewegung, Abenteuer, Eigenständigkeit, Zusammenleben und Zuwendung wird Raum gegeben. Dabei steht **Spielen** im Vordergrund, denn das Spiel ist für Kinder die wichtigste Form des Lernens. Unsere Kinder dürfen **neugierig** sein!

Kind wird von uns als eigenständiges Wesen angesehen und mit seinen individuellen Voraussetzungen, Interessen und Bedürfnissen als Persönlichkeit anerkannt. Kinder sehen wir als Entdecker, Forscher und Erfinder in einer Person. Selbermachen ist unter diesem Gesichtspunkt für uns entscheidend.

Gleichzeitig ist es uns sehr wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu bieten, mit all ihren individuellen Eigenschaften ihren Platz in einer Gruppe zu finden. Unsere Rolle als Team dabei ist, Begleitpersonen für die Kinder zu sein. Unser Umgang mit den Kindern ist einfühlsam und respektvoll. Wir ermutigen, loben und motivieren, und wir bemühen uns, in allen Bereichen eine positive Vorbildfunktion zu erfüllen. Wir übernehmen die Aufgabe, die Kinder aufmerksam zu beobachten, um sie bei der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt zu unterstützen.

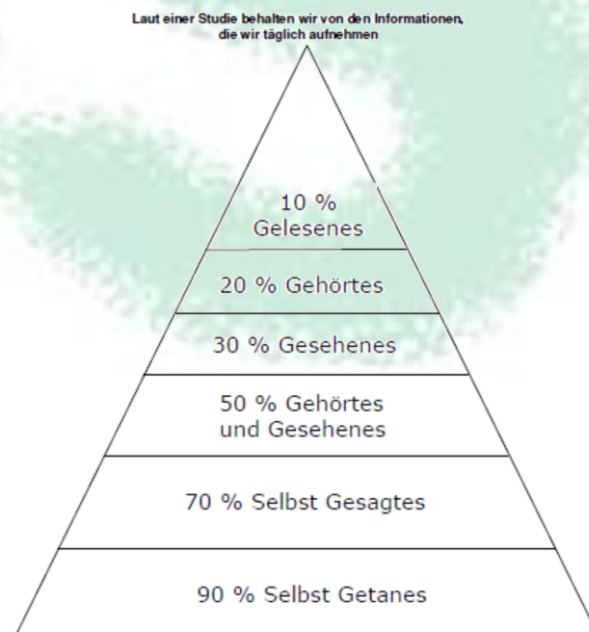
4.3 Unser Bild vom Kind - Wie Kinder lernen

Der Großteil unseres Kindergartenvormittags wird vom **Freispiel** bestimmt. Oft ist Eltern gar nicht bewusst, warum das so ist und welche wichtige Funktionen das Freispiel erfüllt. Darum gehen wir hier kurz gesondert darauf ein :Das eigene Spiel des Kindes ist die **grundlegendste und wichtigste Form des Lernens!** Durch das eigene Handeln, ausprobieren, überlegen, sich auseinandersetzen, überprüfen und noch einmal von vorn anfangen entwickeln Kinder ihre ganz persönlichen Handlungsabläufe und Strategien. Das Kind hat Erfolgserlebnisse und ist motiviert sich auch neuen Herausforderungen zu stellen. Es wird sich seiner Handlungen bewusst und bekommt Vertrauen in sich selbst und dem was es macht. Erlernte Abläufe werden dann auf andere Situationen übertragen und immer wieder neu angepasst.

Folgende Graphik aus: Stefan Mühleisen
 „Lernen verstehen – Wie aus Informationen neues Wissen entsteht“
 veranschaulicht und verdeutlicht sehr gut den hohen Stellenwert des
 Selbst-Tuns in Bezug auf das Lernen:

„Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können.“

Konfuzius, *551 v. Chr. †479 v. Chr. wikipedia
 Chinesischer Philosoph



Für unsere Arbeit mit den Kindern heißt das, dass wir den Kindern die Möglichkeit geben selber aktiv zu werden, wir schaffen Spiel- bzw. Lernsituationen in denen das Selbst-Tun im Vordergrund steht. Dies setzen wir nicht nur in unserem pädagogischen Handeln um, sondern auch in Bezug auf unsere Räumlichkeiten und Materialien. Die Räume werden von uns gemütlich, anregend und interessant gestaltet und vorbereitet, dadurch bieten wir den Kindern Freiräume zum **Selbsttun, Selbstentscheiden und Selbsterleben**.

Unsere Einrichtung bietet den Kindern Möglichkeiten zur Ruhe und Entspannung, zum Experimentieren, zum Musizieren, zum Rollenspiel und zum gemeinsamen Spiel. Die Spielmaterialien sind ausgesucht nach Bedürfnissen und Entwicklung der Kinder. Sie sind übersichtlich in Kisten sortiert und ansprechend für die Kinder in offenen Regalen erreichbar. Für künstlerische Arbeiten stehenden Kindern verschiedene Materialien und dazugehörige Werkzeuge zur Verfügung: Verpackungsmaterial, Wolle, Stoffe, Papier, Holz, Stifte, Scheren, Kleber, Locher und Ähnliches.

4.4 Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnungsphase gestalten wir zumeist gestaffelt. Dies bedeutet, dass die Kinder in kleinen Gruppen oder nach und nach ihr Kinderbudenjahr bei uns beginnen. Somit ermöglichen wir jedem Kind einen individuellen und langsamen Start. Die **Eingewöhnungsphase** wird **individuell auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes** abgestimmt. Während dieser Phase gibt es keine festgeschriebene Zeit, wie lange das Kind pro Tag in der Kita sein sollte. Die Eingewöhnung beginnt in der Regel mit einer kurzen Verweildauer gemeinsam mit einem Elternteil oder einer engen Bezugsperson. Der Eingewöhnungsprozess findet in enger Zusammenarbeit mit den Eltern, bzw. anderen Bezugspersonen des Kindes und möglichst nur einer pädagogischen Fachkraft, dem/der BezugserzieherIn, statt. Die Kinder suchen sich in der Regel ihren Bezugserzieher eigenständig aus. Dieser begleitet das Kind durch die gesamte Kindergartenzeit. Er führt individuelle Beobachtungen und Dokumentationen durch (siehe Punkt 4.8), führt Elterngespräche und hat immer ein offenes Ohr für Anregungen oder Kritik.

Während der Eingewöhnung ist es uns ein Anliegen die Basis für eine **kompetente und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft** mit den Eltern zu bilden, welche ferner weiter ausgebaut wird. Eine **familiäre Atmosphäre** und ein **vertrauensvoller Umgang** sind die Leitgedanken unserer KiTa. Der Grundstein hierzu soll bereits in der Eingewöhnung gelegt werden. Während der Eingewöhnung finden täglich kurze, bei Bedarf auch längere Gespräche, zwischen den Eltern / der Bezugsperson und der pädagogischen Fachkraft statt, der Kontakt ist sehr eng. Jede Entscheidung über Ablauf und Dauer der Eingewöhnung betrachten wir als vorläufig, wir orientieren uns individuell am Verhalten des Kindes. Das Kind hat in der Regel den Wechsel von der familiären Betreuung hin zu der in einer KiTa zu bewältigen. Während des Anpassungsprozesses des Kindes an die Situation in der KiTa wechselt das Kind nach und nach die gewohnte Beziehung von den Eltern / Bezugsperson hin zu einer vertrauensvollen Beziehung zur pädagogischen Fachkraft. Das Elternteil beginnt mit ganz kurzen Abwesenheiten, hält sich aber noch in der KiTa auf. Diese Abwesenheitszeiten werden behutsam Stück für Stück erhöht. Der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zur pädagogischen Fachkraft dauert **in der Regel von fünf Tagen bis zu vier Wochen**. Ziel einer solchen Eingewöhnung des Kindes ist das Vertraut-werden mit der neuen Umgebung und dem Aufbau einer Bindungsbeziehung zur pädagogischen Fachkraft. Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn das Kind die pädagogischen Fachkräfte als sichere Basis akzeptiert, d.h. wenn das Kind den Kontakt zur pädagogischen Fachkraft sucht, sie als Bezugsperson agieren und ggf. Trost spenden kann. Die Reflexion der Eingewöhnung verläuft bei uns beständig und am Prozess orientiert. Eine gemeinsame Reflexion kann dann je nach Bedürfnis gemeinsam mit dem Kind sowie den Eltern im Elterngespräch oder im Team erfolgen.

in der Entwicklung ihres **Empathiebewusstseins** zu schulen. Auf diese Weise möchten wir ihnen einen Weg eröffnen, sich in andere hineinsetzen zu können. Das Erlernen und Umsetzen von **Hilfsbereitschaft**, aufeinander Acht geben und von **Akzeptanz** und **Respekt** im Umgang miteinander setzen wir in unserem Alltag beständig um. Hier legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf soziale Aspekte. Die Kinder sollen lernen, in einer **Gemeinschaft** teilzunehmen, **Kontakte zu knüpfen** und ein **Zusammengehörigkeitsgefühl** aktiv zu erfahren. Hierzu pflegen wir gemeinsame Rituale und eine beständige **Fest- und Feierkultur**.

Die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von Festen und Feiern schult das Bewusstsein für einen Jahresrhythmus, aber auch die Handlungsplanung und das Kulturbewusstsein. Dieses fördert den **Gemeinschaftssinn** sowie die Partizipation der Kinder, indem sie bei der Planung mitbestimmen können.

Der Gemeinschaftssinn wird zudem bei Gruppenangeboten, wie gemeinsames Backen, Kochen und durch die regelmäßigen Morgenkreise der Gruppen oder gruppenübergreifenden Angeboten, wie einem Singkreis, gefördert. Aber auch unsere **gemeinsame Esskultur** mit **festen Ritualen** und zu festen Zeiten unterstützt das **Zusammengehörigkeitsgefühl**. Wir möchten die Kinder dafür sensibilisieren, dass sie ein **Teil der Gemeinschaft** sind, zu der nicht nur Menschen, sondern auch Tiere und Pflanzen gehören, welche alle kostbar und schützenswert sind. Wir vermitteln ihnen wichtige **Werte**, indem wir mit ihnen in den Dialog treten, mit ihnen Erfahrungen sammeln und als Vorbild agieren. Zu diesen Werten gehört das **Umweltbewusstsein** ebenso wie das Bewusstsein dafür, sorgfältig mit Gegenständen und Materialien umzugehen. **Aufrichtigkeit, Respekt, Ehrlichkeit und Akzeptanz** sind für uns die Voraussetzung für einen gewaltfreien und wertschätzenden Umgang miteinander. Wir sind uns bewusst, dass wir als Pädagogen auch in diesem Bereich eine **Vorbildfunktion** einnehmen

Durch unsere **altersgemischte Struktur** erreichen wir dies auf allen Ebenen und binden die Kinder, ihren Möglichkeiten und Bedürfnissen entsprechend, ein. Sie lernen mit der Zeit ihre Gefühle mitzuteilen, die Befindlichkeiten anderer zu erkennen und darauf entsprechend zu reagieren.

Im **Freispiel** können die Kinder ihren Spielpartner, den Ort, die Materialien und die Dauer, im Rahmen der Freispielzeit selbst bestimmen und wählen. Sie entfalten ihre Kreativität, Spontaneität, Fantasie und erkunden ihre eigenen Interessen und Fähigkeiten. Ein wichtiger Aspekt ist dabei auch, Grenzen kennen zu lernen und Frustrationen auszuhalten. In Spielprozessen kommt es immer wieder zu **Konflikten**, welche die Kinder teils angeleitet, im besten Fall jedoch alleine lösen. Wir unterstützen sie hierbei und ermöglichen ihnen so, Frustrationstoleranz aufzubauen, zu lernen, Streitigkeiten selbstständig und verbal zu lösen. Konflikte sind wichtig und gehören zum Alltag. Kinder müssen andere Meinungen erfahren können und kennen lernen.

Die Erziehung zur **Selbstständigkeit** hat bei uns ebenfalls einen großen Stellenwert. Dies vollzieht sich insbesondere im lebenspraktischen Bereich durch Tisch decken und abräumen, Geschirr spülen, Brote schmieren, Tische abwischen, an- und ausziehen (Knöpfe schließen, Schleife binden, Reißverschluss auf- und zumachen), und Aufräumen. So helfen wir so viel wie nötig, dabei aber auch gleichzeitig so wenig wie möglich.

Unsere Einrichtung ist **konfessionsunabhängig**. Eine gewünschte religiöse Erziehung obliegt daher dem Elternhaus. In Bezug auf Feste mit religiösem Ursprung möchten wir den Kindern möglichst wertneutral und unter Berücksichtigung der verschiedenen Kulturen Hintergründe vermitteln. Traditionell bei uns verankerte Feste werden in der Kinderbude gefeiert: Ostern, Karneval, Nikolaus, Weihnachten, Laternenumzug.

Bewegung, Gesundheit & Ernährung



Wir bieten den Kindern zahlreiche **Bewegungs- und Wahrnehmungsmöglichkeiten** in verschiedenen Bereichen des Alltags. Diese finden angeleitet, offen, drinnen, draußen, frei und gezielt sowie im Rahmen der Fein- und Grobmotorik statt. Über Springen, Laufen, Klettern hin zu Schneiden, Falten, Malen, Einfädeln hinzu Körpererfahrungen und Zähne Putzen beinhaltet dieser Bildungsbereich alle **Wahrnehmungs- und Körpererfahrungen**.

Unsere Ziele sind es, dass die Kinder ein Bewusstsein für ihren eigenen Körper entwickeln (**Selbst-Bewusstsein**), ein gutes Körpergefühl ausbilden, die Grundkenntnisse eines gesunden Lebensstils erwerben (**gesunde Ernährung, Hygieneerziehung etc.**) und **Bewegungsfreude** entfalten und spüren. Hier steht die ganzheitliche Entwicklung der eigenen Welt mit allen Stärken und Schwächen und der **räumlichen sowie der taktilen Wahrnehmung** im Mittelpunkt. Lebenspraktische Dinge finden hier genauso ihren Platz wie das Erlernen von Handlungsplanungen, die Sauberkeitserziehung, das Erfahren von **Entspannung** und Ruhe und das Erlernen von Körperbeherrschung.

Kinder haben einen enormen **Bewegungsdrang**. Diesen berücksichtigen und begrüßen wir! Unsere Gruppenräume und unser Tages- und Wochenablauf sind **bewegungsfreundlich** gestaltet. Bei uns gibt es neben freien Bewegungsmöglichkeiten im Freispiel und auf dem Außengelände, welches wenn möglich täglich genutzt wird, pro Gruppe auch angeleitete Turnstunden und Bewegungsbaustellen. Hier können die Kinder in Stunden, welche sich aus freien und geplanten Einheiten zusammensetzen, zahlreiche Körpererfahrungen sammeln. **Ausflüge** (in den Wald, Besuche des Spielplatzes etc.) zählen ebenso zu den Möglichkeiten, bei denen die Kinder Körper- und Wahrnehmungserfahrungen sammeln und erweitern können. Darüber hinaus gibt es auf Gruppenebene beispielsweise Bewegungswochen, in denen dieses Thema speziell im Fokus steht. Diese werden individuell gestaltet.

Im Alltag achten wir auf einen angemessenen Wechsel zwischen Phasen der **Aktion** und Phasen der Ruhe. So ist die Zeit nach dem Mittagessen auch für die Kinder, die sich nicht beim Mittagsschlaf ausruhen, eine ruhige Zeit. Ruhe, Entspannung und Erholung vom Vormittag stehen im Zentrum dieses Tagesabschnitts.

Wahrnehmungs- und Körpererfahrungen in der **Grob- und Feinmotorik** der Kinder werden in zahlreichen Bereichen gefördert. Dies kann beiläufig und **frei** im alltäglichen Spiel, durch eine vorbereitete Umgebung, aber auch angeleitet am Maltisch, in der Turnhalle oder auf dem Außengelände geschehen. Über das Einfädeln von Perlen hin zum Schneiden mit der Schere, dem selbstständigen An- und Ausziehen, Rutschen oder Klettern auf den Podesten, dient jede Erfahrungen der Förderung in diesen Bereichen.

Insbesondere **Naturerfahrungen mit Naturmaterialien** ermöglichen wir den Kindern häufig, um die Wahrnehmung der Kinder anzuregen und ihnen Impulse zu liefern. Hierrunter fallen Federn ebenso wie Kastanien oder das bewusste Matschen in Pfützen und im Sand sowie das Plantschen / Baden im Wasser. Die Kinder dürfen bei uns auch barfuß laufen. Ganzjährig drinnen, aber vorwiegend im Sommer draußen, um das Außengelände ganzheitlich zu erfahren.

Angebote, die sich auf **gesunde Ernährung** beziehen und das Wissen der Kinder über gesunde Nahrungsmittel und ihre Zubereitung erweitern, finden in speziellen Projekten, aber auch im regelmäßig stattfindenden Koch- und Backtag ihren Platz. Mitunter gehen wir hierfür gemeinsam mit den Kindern einkaufen. Dies schult die lebenspraktischen Handlungsabläufe und die Handlungsplanung der Kinder.

Zusätzlich bieten wir den Kindern einmal am Tag einen Obstteller an, welcher gemeinsam mit den Kindern zubereitet wird. Wir legen Wert auf regionales Obst und Gemüse, probieren aber auch gerne Früchte aus südlichen Ländern.

Unsere Woche beenden wir mit einem gemeinsamen Frühstück. Dieses besteht überwiegend ebenfalls aus gesunden, auserwählten Zutaten wie zum Beispiel ein Frühlingsbrot mit Gemüse, Müsli mit Obst, aber auch ein Brötchen mit Marmelade darf mal sein.

Unsere Mahlzeiten finden in ruhiger und angenehmer Atmosphäre statt. Ein intensiver sprachlicher Austausch bei den Mahlzeiten zwischen Kinder, Kindern und Erwachsenen ist für uns von großer und wichtiger Bedeutung.

Unser Mittagessen beziehen wir von Meyer Menü. Hier achten wir auf ausgewogene Ernährung. Wir essen einmal die Woche Fleisch sowie Fisch und an den restlichen Tagen bevorzugen wir vegetarische Speisen.

Weitere Informationen unter: www.meyer-menue.de

Kinder haben einen **natürlichen Bewegungsdrang**, begreifen ihre Umwelt und ergreifen von ihr Besitz. Begriffe werden gebildet und körperliche Sinneserfahrungen gemacht. **Bewegung** ist ein wesentlicher Teil der Erziehung und deshalb unverzichtbar bei unserer Arbeit, um dem Kind eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen. Dies setzen wir unter anderem mit folgenden Angeboten in unserem Bewegungsraum um: Yoga für Kinder, Tanz und Rhythmik, Entspannungsübungen in kleinen Gruppen. Unser Bewegungsraum beinhaltet zudem große Turnmatten, Sprungmatten, Balancierstäbe, Bälle und Springseile. Diese Materialien werden für verschiedenen Bewegungsangeboten genutzt um die Kinder ganzheitlich zu fördern. Jedes Kind besitzt einen individuellen Entwicklungsstand. Uns ist es wichtig jedes Kind dort abzuholen, wo es gerade steht.

Zusätzlich steht uns einmal pro Woche die Turnhalle der Adolf-Grimme-Schule für jeweils zwei Schulstunden zur Verfügung, dort nutzen wir die unterschiedlichsten Sportgeräte (Bank, Ringe, Kasten, Trampolin, usw.).

Wir bemühen uns im Turnen in erster Linie ein vielseitiges, nicht normiertes und kindgerechtes Bewegungsangebot anzubieten, das die motorische Grundlagenausbildung von Kindern fördert sowie eine gesunde körperliche, geistige und soziale Entwicklung unterstützt. Die Inhalte im Turnen orientieren sich an den Elementen "Bewegen", "Üben", "Spielen", "Mitmachen", "Erleben" und "Können".

Dabei lernen die Kinder spielerisch, ihren Körper zu beherrschen, sie gewinnen Spaß an Bewegung und Sport. Und nicht zu vergessen: durch das Gemeinschaftserlebnis in der Gruppe erwerben die Kinder fast nebenher frühzeitig soziale Kompetenz, die für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder prägend ist.

Wenn motorische Fähigkeiten adäquat entwickelt werden, bilden sie auch einen lebenslangen Schutzfaktor vor Zivilisationskrankheiten

Über den Körper und die Bewegung setzen sich Kinder mit ihrer Umwelt auseinander, lernen sich selbst einzuschätzen und gewinnen Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

Die Kinder lernen durch Bewegung nicht nur ihren Körper, sondern auch sich selbst kennen. Freude, Lust, Erschöpfung oder Energie werden körperlich gespürt und wahrgenommen. Sie lernen dabei ebenso ihre eigenen Grenzen kennen und überwinden; sie setzen sich mit den eigenen Erwartungen - ebenso wie mit den an sie gestellten - auseinander und steigern ihre Leistungsfähigkeit. Auf diese Weise erwerben sie Voraussetzungen für das Selbstwertgefühl und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten

Des Weiteren geht jedes Kind einmal im Monat schwimmen.

Ein immer wiederkehrender Ablauf hierbei vermittelt den Kindern Struktur und Sicherheit.

Abgesehen davon das es sicherer im und in der Umgebung von Wasser ist, macht es außerdem noch viel Spaß. Es fördert das Sozialverhalten, hält gesund, verbessert die Koordination und die Ausdauer bzw. regeneriert die Muskulatur nach großen Anstrengungen. Durch das Schwimmen lernen kann sich das Selbstbewusstsein deines Kindes erhöhen und es erlernt das Wasser zu respektieren.

Erweitert ist unser Bewegungsangebot durch unser Außengelände. Wir nutzen diesen täglich, auch bei schlechtem Wetter. Es bietet Gelegenheit zum Klettern, Balancieren, Schaukeln, Springen, Rennen und Experimentieren.

- 🌱 Waldtage - Waldwoche
- 🌱 Montagsausflüge/Spielzeugtag
Montags machen wir einen kleinen Ausflug. Wir gehen Spazieren, besuchen einen Spielplatz oder gehen den Deister erkunden. Zudem darf jeden Montag ein kleines Spielzeug mitgebracht und in unserem Mittagskreis vorgestellt werden
- 🌱 Turnen
Mittwochs ist unser „Turntag“. Wir gehen in kleinen Gruppen zum Turnen in die AGS. Unter Anleitung werden Motorik, Ausdauer und Koordination aktiv und spielerisch erlernt
- 🌱 Schwimmen
Jeden Donnerstag gehen wir mit einer Gruppe Kindern in das Deisterbad. Hier lernen die Kinder spielerisch und mit Spaß die Bewegung und den Umgang im Wasser
- 🌱 Einkaufen....
- 🌱 Frühstück
Freitags schließen wir unsere Kinderbudenwoche mit einem gemütlichen Frühstück ab. Wir erstellen hierfür gemeinsam eine Einkaufsliste, kaufen gemeinsam ein und genießen unser Frühstück alle zusammen
- 🌱 Hochbeet
Obst und Gemüse der Saison werden von den Kindern in unserem Hochbeet angepflanzt, geerntet und selbst zubereitet

Natur und Umwelt



Für die kindliche Entwicklung ist es wichtig, dass die Kinder ein **Umweltbewusstsein** entwickeln, ihre Umwelt entdecken und **zahlreiche Naturerfahrungen** machen. Es ist uns ein Anliegen, die **natürliche Neugierde** der Kinder aufzugreifen und zu erhalten. Hierfür agieren wir spontan und flexibel und lassen die Kinder Erfahrungen aus erster Hand sammeln. Dass die Kinder viel draußen sind, ist uns wichtig. Sie erleben ihre Umwelt mit allen Sinnen und dem ganzen Körper. Sie können sich frei entfalten und dürfen sich bei all ihren Aktivitäten innerhalb und außerhalb der KiTa auch mal „schmutzig machen“ und dies ohne „nachzudenken“ tun.

Die **Umweltpädagogik** ist wie oben dargestellt ein Schwerpunkt unserer Einrichtung. Hierbei stehen die **Waldwochen** im Mittelpunkt. Neben der Beobachtung von Tieren und Pflanzen bietet die Umgebung im Wald den Kindern unzählige Bewegungsanreize. Es gibt genügend Platz zum Rennen und Toben, Bäume zum Klettern, Stämme zum Balancieren. Diese Gegebenheiten fordern die Kinder heraus, animieren sie zur Bewegung und sind in so unterschiedlicher Form vorhanden, dass es in jeder Schwierigkeitsstufe, für jeden Entwicklungsstand der Kinder immer wieder neue Herausforderungen gibt. Die naturgegebenen Bewegungs- und Sinnesanreize im Wald bieten optimale Bedingungen

für die senso-motorische und kognitive Entwicklung der Kinder. Im Wald kann den Kindern Respekt vor der Natur vermittelt werden im Sinne eines einfühlsamen und rücksichtsvollen Umganges des Kindes mit seiner natürlichen Umwelt. Die Umgebung der Natur reizt auch zum Erproben und Experimentieren mit ihren Elementen und Gesetzmäßigkeiten.

Einmal im Monat fahren wir mit dem Stadtbus in den Wald. An diesem Tag benötigen die Kinder ein kleines Picknickfrühstück. An welchen Tagen der Ausflug stattfindet hängt rechtzeitig an unserer Informationstafel im Flur aus. Uns ist es wichtig, dass die Kinder den Wald in allen vier Jahreszeiten leben und erleben dürfen. Jede Jahreszeit verfügt über ein Facettenreichtum welches wir den Kindern nicht vorenthalten wollen. Gemeinsam im Morgenkreis werden Jahreszeiten und Besonderheiten besprochen. Jedes Kind hat einen kleinen Jutebeutel, welcher an unseren Ausflügen immer mit im Rucksack ist. Hier haben die Kinder die Möglichkeit Naturmaterialien zu sammeln, im Anschluss mit ihnen zu basteln und zu spielen.

Wir legen zunehmend großen Wert auf Spielzeuge welche aus Naturmaterialien gefertigt wurden. Tannenzapfen, Holzscheite, getrocknete Blätter oder Moos gehören mittlerweile zu unserem Inventar.

Die tägliche Spielzeit unter freiem Himmel bei jedem Wetter, das Anlegen von Gemüse-/Kräuterbeeten im Garten, die Ausflüge in nahegelegene Spielplätze oder dem Deister, sowie das Basteln und Gestalten mit Naturmaterialien sollen den Kindern die Natur näher bringen.

Im Frühjahr wird gemeinsam mit den Kindern überlegt, welches Obst und Gemüse gepflanzt werden soll. Die dafür benötigten Samen, die zum Beispiel kleinen Salatköpfe oder die kleine Tomatensträucher werden gemeinsam mit allen Kindern besorgt. Alle Kinder tragen Verantwortung für unser Hochbeet. Regelmäßiges gießen und das Ernten sind somit Aufgaben mit dem sich jedes Kind auseinander setzen darf.

Die tägliche Wetterbeobachtung und das sichtbare Gestalten der Räume nach dem Jahreslauf bringen den Kindern die Veränderungen der Natur näher und schulen sie Respekt ihr gegenüber zu zeigen. Die Kinder werden in der Entdeckung der Natur mit all ihren Elementen gefördert und bestärkt. Die Natur wird mit allen Sinnen wahrgenommen. Durch häufige Ausflüge mit dem Stadtbus auch über das direkte Umfeld der Einrichtung hinaus lernen die Kinder ihre Stadt kennen, etwa bei einem Besuch der Polizeizentrale, der städtischen Bibliothek, des Rathauses oder der Feuerwehr. Diese Ausflüge werden als Abschluss einer Projektwoche genutzt.

Wir unterstützen die Kinder im **Entdecken und Erforschen, ihr Forschergeist** soll geweckt werden und sich entwickelt dürfen. Es soll zu einer **ganzheitlichen Wissensvermittlung** kommen, wobei die Kinder die Zusammenhänge der Umwelt verstehen lernen. Dies bezieht sich auf zahlreiche Unterelemente, wie u. a. das Zählen, das Erlernen von Begriffen, das Wissen über Formen und Farben, aber auch die Vorstellung von der Welt und allem, was dazu gehört (**Sachwissen**). Beim **Experimentieren** können die Kinder ihre **eigenen Wege** entdecken und entwickeln. Sie verstehen wie, warum, weshalb etwas passiert und erfahren so, dass auch der Weg das Ziel sein kann. Hier setzen wir neben angeleiteten Experimenten auch **Forscherecken und -kisten** ein, in denen die Kinder selbstständig forschen können. Lupen, Mikroskope und Trichter sind hier ebenso Bestandteil, wie Bücher, Globusse oder auch Naturmaterialien.

Die **kognitive Entwicklung** der Kinder unterstützen wir, indem wir ihnen eine Umgebung mit Impulsen und Anregungen vorbereiten, mit ihnen in den Dialog treten und ihnen beispielsweise kleinere Aufträge geben, um die Handlungsplanung zu unterstützen und zudem ihr Selbstbewusstsein zu stärken („Kannst du bitte in der Küche drei Bananen holen?“). Ganzheitlichkeit erreichen wir an dieser Stelle dadurch, dass wir die Sinneserfahrungen mit dem Erlernen des Sachwissens verknüpfen. So erfahren die Kinder beispielsweise nicht nur, wie Seifenblasen beim Blubbern im Spülwasser entstehen, sondern auch, dass man sie anfassen und platzen lassen kann. Wir vermitteln den Kindern Sachwissen und unterstützen ihr **logisches Denken**, damit sie ihre Umwelt und die Zusammenhänge der Welt verstehen können. Dies betrifft die **zeitliche und räumliche Orientierung** im Tages-, Wochen- und Jahreszyklus sowie die **Orientierung in ihrer Lebenswelt**, weswegen Ausflüge auf den Spielplatz, in den Wald und z.B. zur Feuerwehr oder Einkäufe im Supermarkt zu unserem Alltag dazu gehören. Dabei orientieren wir uns stets an den aktuellen Interessen der Kinder. Die Kinder lernen ihre Umgebung und die verschiedenen Stadtteile kennen. Darüber hinaus ist

Verkehrserziehung ein wichtiger Aspekt, welchem wir hier nachkommen. Aufgrund der Freiheit seitens des Trägers, können wir die Ausflüge sowohl geplant als auch spontan stattfinden lassen.

Sachbücher zu verschiedenen Themen, welche der Jahreszeit und den Interessen der Kinder entsprechen und somit dem **situationsorientierten Ansatz** folgen, sind für die Kinder immer erreichbar und für alle Altersstufen vorhanden. Diese können die Kinder eigenständig oder gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft ansehen und **Fragen** direkt besprechen. Wichtig ist uns hier, dass wir den Kindern Raum zum **Erzählen** geben, damit sie uns und die anderen Kinder an ihrer Lebenswelt außerhalb der KiTa teilhaben lassen können und die Öffnung dorthin gegeben ist. So lassen wir sie erzählen, was sie am Wochenende erlebt haben oder was sie an der Woche in der KiTa und Zuhause toll oder nicht besonders gut fanden. Die **Mengenlehre** findet sich im KiTa-Alltag an verschiedenen Ecken wieder. So zählen die Kinder beispielsweise im Morgenkreis wie viele Kinder anwesend sind, spielen Spiele zur Mengenlehre oder Zählen mitunter wie viele Bälle in eine Kiste passen. Dazu gibt es besonders im Jahr vor der Einschulung für die „Sternenglitzerkinder“ spezielle Angebote, bei denen bereits einfache Arbeitsblätter bearbeitet werden. Nebenbei schulen all diese Bestandteile auch die Konzentration und Ausdauer der Kinder.

Wir setzen in der KiTa gezielt Medien, wie CD's, Bücher, Fotos, Videokameras und Multifunktionsanlagen mit Mikro ein. Der Zugang ist je nach Medium unterschiedlich. Insbesondere Bücher setzen wir auf vielfältige Weise ein, was sich auch an unterschiedlichen Stellen in unserem Konzept widerspiegelt. Den Kindern stehen Bücher für verschiedene Altersklassen zur Verfügung. Die Themen werden, je nach Jahreszeit, Interesse der Kinder, Projekten etc. ausgewählt und regelmäßig gewechselt.

Aber auch Musik, Hörspiele und –bücher gehören zum festen KiTa-Alltag und werden, je nach Interesse der Kinder, angeboten. Wir halten die KiTa-Zeit medial über Fotos fest. So dokumentieren wir unseren Alltag und die Entwicklung der Kinder u.a. über Fotos und nutzen diese auch, um den Eltern die Arbeit in der KiTa transparent zu machen. Unser Ziel ist es die Kinder zu befähigen kompetent mit Medien umzugehen, in dem sie lernen diese funktional, kreativ, selbstbestimmt und selbstreguliert zu nutzen. Medienpädagogische Angebot müssen nicht zwangsläufig „die Medien“ zum Gegenstandsbereich haben. Es geht uns darum die Kinder als lernende, soziale und gestaltende Wesen in den Fokus zu stellen und sie dabei zu unterstützen die Medien zu verstehen und kompetent einzusetzen. Sie sollen verstehen, wie die Medien funktionieren und wozu sie dienen, in dem sie z.B. selber Medien „produzieren“. Dies kann darüber geschehen, dass die Kinder selber Geschichten erfinden, Fotos machen, Tonbandaufnahmen produzieren oder Fotocollagen erstellen. Bei allem achten wir stets darauf, dass es zu keiner Reizüberflutung kommt und lehnen eine reine „Berieselung“ über Medien ab. Wir möchten ihnen ermöglichen „unverdaute“ Medienerlebnisse aufzuarbeiten. Dies geschieht durch Gespräche, aber auch durch das Unterstützen und Fördern der Wahrnehmungsfähigkeit und das Urteilsbewusstsein der Kinder im Hinblick auf die Mediendarstellung. Sie sollen lernen zu erkennen, was Realität und was Fiktion ist und die Glaubwürdigkeit einschätzen können. Hierzu greifen wir im Alltag ihre Medienerlebnisse auf (beispielsweise im Rollenspiel, Freispiel, Kreativbereich) und liefern ihnen Verarbeitungsmöglichkeiten.

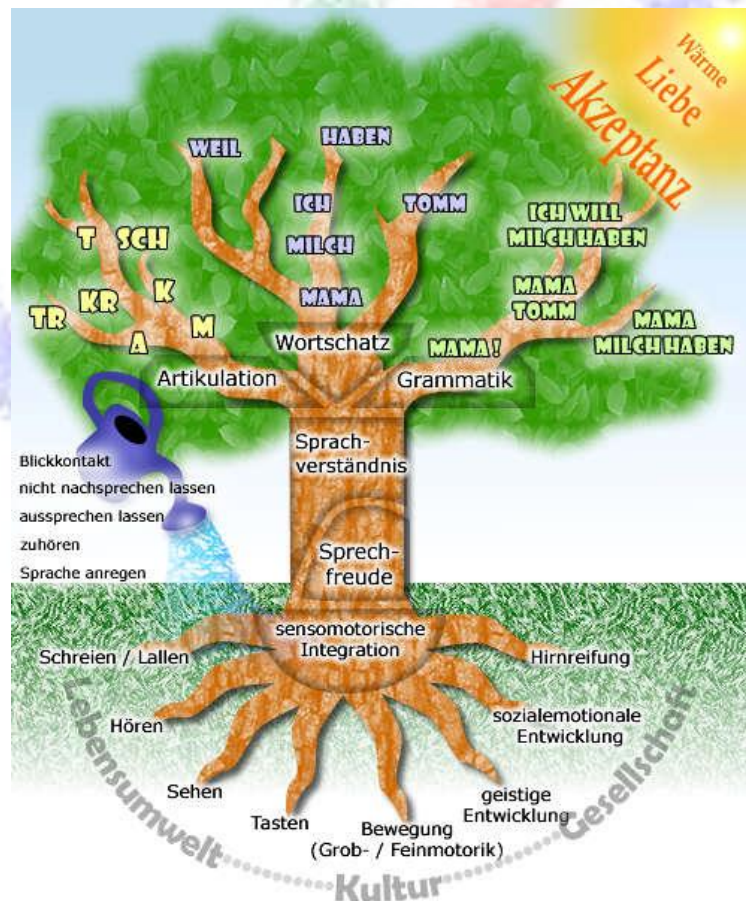
Kreativität

Das Interesse an **Kunst und Kultur** soll durch eigenes kreatives Gestalten, selbstständiges Musizieren, gemeinsames Singen und Tanzen, kreatives Spielen und Basteln sowie durch Museumsbesuche oder den Besuch von z. B. Kindertheatern, Zirkus, Ausstellungen oder Lesungen etc. unterstützt werden. Die Mitarbeiter führen anlässlich von Geburtstagen kurze Puppentheaterspiele auf, und auch die Kinder haben die Möglichkeit, beim Verkleiden oder im Umgang mit Handpuppen in andere Rollen zu schlüpfen.

Kommunikation und Sprache

Sprachförderung findet bei uns von Beginn an alltagsintegriert statt und gliedert sich in den Tagesablauf spontan, flexibel und ohne Druck für die Kinder ein. Ein natürliches Sprechverhalten, Wertschätzung und Akzeptanz der Sprachvielfalt unserer Kinder ist uns sehr wichtig. Sie wird von uns als selbstverständlich angesehen und als Bereicherung geschätzt. Wir begegnen jeder Muttersprache eines Kindes offen (deutsch, türkisch, englisch, italienisch etc.)

Das Ziel unserer Sprachförderung ist es, im Rahmen einer bestmöglichen Entwicklungsförderung die Sprach- und Kommunikationsfähigkeit der Kinder zu fördern und sie kommunikationsfähig zu machen. Wir ermöglichen ihnen, ihre Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle zum Ausdruck zu bringen und sich mitzuteilen. Besonderen Wert legen wir hier auf den Aspekt der Teilhabe an der Gemeinschaft, welche wir den Kindern auf verschiedene Weise ermöglichen. Es ist uns sehr wichtig, dass wir alle Kommunikationswege nutzen. So konzentrieren wir uns nicht nur auf verbale, sondern auch auf nonverbale Kommunikation. Dies bezieht sich vor allem auf Mimik und Gestik, Zeigen, das Eingehen auf Emotionen, verbales Spiegeln der Aktionen der Kinder, die reduzierte Nutzung von Suggestivfragen und erhöhte Nutzung von offenen Fragen und Blickkontakt.



Der „Sprachbaum“ verdeutlicht, dass sich die Sprache des Kindes (Krone) mit ihren vier Bereichen Aussprache, Wortschatz, Grammatik und Kommunikation nur dann entwickeln kann, wenn eine Reihe grundlegender Fähigkeiten angemessen ausgebildet ist (Wurzeln: z. B. die Stimme, das Hören und die Feinmotorik) und bereits Sprechmotivation und Sprachverständnis vorliegen (Stamm). Dabei entfaltet sich der Baum nur dann, wenn genügend Wärme und Licht

vorhanden sind (Sonne: Akzeptanz und Liebe in der Familie) und das lebensnotwendige Wasser (die täglichen Gespräche mit dem Kind) genügend Nährstoffe (Sprachanregungen) enthält

Wir orientieren uns an den Lebenserfahrungen, Ressourcen und Interessen der Kinder und greifen jeden sich bietenden Sprachanlass auf. Wir wecken die Sprechfreude aller Kinder, indem wir das Sprechen aktiv fördern und auch bereits den jüngeren Kindern aufzeigen, über welche Wege sie sich mitteilen können. Wir nutzen zahlreiche Methoden und wiederkehrende Rituale im Bereich der Sprachförderung und setzen verschiedene alltagsintegrierte Impulse, wodurch das Sprachverständnis der Kinder und der Spracherwerb gefördert werden. Dies bezieht sich z. B. auf das gemeinsame Betrachten und Lesen von Büchern, auf die Gestaltung des Morgenkreises mit Fingerspielen, Gedichten, Liedern und Spielen, das tägliche gemeinsame Sprechen unserer Tischsprüche, das Spielen von Spielen mit begleitender Sprache, das Singen im Singkreis, das gemeinsame Erstellen und Betrachten des Portfolios.

Ein wichtiger Punkt beim Erlernen von Sprache ist die Bewegung. Nur ein Kind, welches sich ausreichend und gerne bewegt ist in der Lage Sprache richtig zu erlernen. Ebenfalls ist die sprachliche Kommunikation eng verbunden mit Wahrnehmungsprozessen. Sensomotorische Erfahrungen gehören zur Grundvoraussetzung für die Entwicklung der Sprache.

Hierfür bieten wir den Kindern tägliche Bewegung im Freispiel, auf dem Außengelände und im Bewegungsraum an.

Regelmäßige Sport- und Bewegungsangebote sind Teil unserer Wochenplanung.

Gerade im Bereich der Sprache ist uns die Beziehungsarbeit am Kind von großer Bedeutung. Denn nur wenn sich das Kind angenommen und akzeptiert fühlt, kann es sich öffnen, Kontakte herstellen, Selbstsicherheit entwickeln und sich wohl fühlen.

Zur Beziehungsarbeit im sprachlichen Bereich gehören zum Beispiel ein aktives Zuhören sowie eine klare Ansprache, die sich nach dem Entwicklungsstand des Kindes richtet und ihm eine individuelle sprachliche Orientierung bietet. In der sprachlichen Begleitung setzen wir verstärkt das „Korrektiv Feedback“ ein. Das heißt, das Kind wird nicht von uns verbessert, sondern wir sprechen das Wort noch einmal korrekt aus. Handlungen der Kinder werden, wenn nötig, verbal begleitet. Einige Kinder profitieren von visuellen Unterstützungen, welche wir verstärkt im Morgen – sowie Mittagkreis anbieten.

Wöchentlich zwei Stunden stehen einer pädagogischen Fachkraft mit zusätzlicher Qualifikation „Wortschatz“ in der Kinderbude zur Verfügung um Kinder mit Sprachauffälligkeiten ein Jahr vor der Schule intensiv zu begleiten.

Jeden Freitag trifft sich eine Gruppe von max. fünf Kindern zur gemeinsamen Sprachförderung.

Die Stunden sind klar strukturiert und werden von einer Bewegungseinheit eingeführt und mit einem gemeinsamen Lied beendet.

Das Förderprogramm orientiert sich am sprachlichen Entwicklungsstand der Kinder. Die Eltern werden über die individuellen Einheiten gewissenhaft informiert.

4.6 Exemplarischer Tagesablauf – Wochenplan

Zeitspanne	Strukturelement	Aktivitäten
7.30 – 9.00 Uhr	Bringphase	Die Kinder werden bis 9.00 Uhr in die Kinderbude gebracht. Zeitraum für Tür – und Angelgespräche
9.00 Uhr	Abschließen der Eingangstür	Im Haus stehen die Türen der Gruppenräume offen. Diese Räume, wie auch der Flur fungieren als Spielräume und Erkundungsräume der Kinder.
7.30 – 10.00 Uhr	Offenes Frühstück Einzel- und Gruppenaktivität	Die Kinder können in diesem Zeitraum ihr mitgebrachtes Frühstück essen. Getränke (Wasser und Tee) stehen allen Kindern zur Verfügung. Donnerstags findet ein gemeinsames gesundes Frühstück statt. Ausnahmen: Bei Geburtstagsfeiern wird gegen 9.30 Uhr gefrühstückt.
7.30 – 10.00 Uhr	Freispiel im Haus frei gewählte Einzel- und Gruppenaktivität	Die Kinder können frei wählen, was sie mit wem, wo, womit und für wie lange spielen möchten.
ca. 10.00 – 10.30 Uhr	Morgenkreis (Krümelkreis) angeleitete Gruppenaktivität	Die Gruppen machen einen Krümelkreis. Die Kinder begrüßen sich und singen / spielen anschließend ein Lied, Fingerspiel oder Kreisspiel oder betrachten gemeinsam ein Bilderbuch. Die Erzieher/innen stellen den Kindern geplante Aktivitäten vor. Auch besondere Anlässe, wie Geburtstagsfeiern werden im Morgenkreis gefeiert.
Ab ca. 10.30 Uhr	Freispiel (im Garten) frei gewählte Einzel- und Gruppenaktivität	Während des Freispiels können die Kinder sich auf dem Gelände frei bewegen und selbständig entscheiden, was sie mit wem, womit und für wie lange spielen möchten. Unser Garten bietet verschiedene Betätigungsfelder: Klettern, Rutschen, Buddeln, Schaukeln, Rennen, Toben, mit Fahrzeugen fahren, Fußball spielen, Gärtnern, mit Wasser experimentieren, u.v.m.
ca. 11.00 Uhr	Nachmittagssnack Gruppenaktivität	Unser Obstsnack findet in der Gruppe statt. Das Obst wird von den Eltern besorgt.
12.30 – 13.00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen in der Gruppe Gruppenaktivität	Die Kinder essen in der Gruppen das vom Caterer frisch angelieferte, abwechslungsreiche Mittagessen.
Bis 13.00 Uhr	Abholen der Kinder (Ende Kernzeit)	Die Kinder, die einen Platz bis 13 Uhr haben werden abgeholt.
Ab 13.00 – 15.00 Uhr	Freispiel frei gewählte Einzel- und Gruppenaktivität angeleitete Einzel – oder Gruppenaktivität	Die Kinder werden gemeinsam in einer Gruppe betreut. Je nach Wetterlage findet entweder das Freispiel im Haus (Gruppe / Bewegungsraum) oder im Garten statt. Je nach Bedürfnissen der Kinder kann ein Angebot oder Projekt stattfinden.
Bis 15.00 Uhr	Abholen der Nachmittagskinder Schließung der Einrichtung	Die Kinder, die einen Platz bis 15.00 Uhr haben, werden abgeholt. Die Einrichtung schließt um 15.00 Uhr.

4.7 Vorschularbeit – Die „Schlaunen Füchse“

Die Vorschularbeit

Zunächst einmal sehen wir den Besuch des Kindergartens die gesamte Zeit über, als Vorbereitung auf die Schule und das gesamte Leben und bezieht sich auf alle Entwicklungsdimensionen der kindlichen Persönlichkeit.

Dennoch bereiten wir die Schulkinder im letzten Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt altersgemäß, mit gezielterer und intensivere Förderung vor. Die Förderung hat das Ziel, das Kind an eine bestimmte Schulfähigkeit heranzuführen. Dabei tragen die Eltern einen wichtigen Teil zum Gelingen bei. Uns ist es wichtig, dass wir mit den Eltern transparent arbeiten und gemeinsam an einem Strang ziehen.

Was Schulfähigkeit bedeutet:

Schulfähigkeit bedeutet ein Zusammenspiel aus mehreren Faktoren. In diesem Zusammenhang orientieren wir uns an vier relevante Bereiche der Schulfähigkeit und die dazugehörigen Basiskompetenzen nach Krenz 2003:

Emotionale Schulfähigkeit:

- auch bei schweren Aufgaben nicht zu kapitulieren und sich zurückziehen (Belastbarkeit)
- Enttäuschungen verkraften zu können, wie etwa beim Melden nicht immer dran genommen zu werden
- sich angst frei neuen Situationen stellen zu können, z. B. Bei einem

Soziale Schulfähigkeit:

- anderen Kindern zuhören und eigene Wortbeiträge aufschieben zu können
- mit Konflikten konstruktiv umgehen zu können, Aushandeln über Sprache, Kompromisse finden motorische Schulfähigkeit

Motorische Schulfähigkeit:

- Finger- und Handgeschicklichkeit
- Eigeninitiative zu bringen z.B. aktive Beteiligung am Morgenkreis
- eine gute Wahrnehmung des eigenen Körpers, ein guter Gleichgewichts- Berührungssinn kognitive Schulfähigkeit:

Kognitive Schulfähigkeit:

- Ausdauer, Aufmerksamkeit und Konzentrationsfertigkeit, sich z.B. eine Viertelstunde mit einem neuen Thema ohne Ablenkung intensiv zu beschäftigen
- ausreichend Merkfähigkeit und Gedächtnis, um Gehörtes und Gesehenes speichern und wiedergeben zu können
- Neugierde, eigenes Lerninteresse an der Auseinandersetzung mit fremden Lerninhalten

Vorschularbeit bei uns in der Kinderbude:

Die Vorschularbeit bei uns in der Kinderbude erfolgt in dem letzten Kindergartenjahr vor Schuleintritt. Die gezielte Förderung findet einmal wöchentlich in zwei kleinen Gruppen statt und orientiert sich anhand der Stärken und Schwächen der Kinder. Die Kinder sind alle mit einer Mappe ausgestattet, dort werden die Arbeitsblätter im Anschluss eingeklebt. Die Mappe wird im Laufe des Jahres vervollständigt und am Ende des Kindergartenjahres mitgegeben.

Der Beginn der Vorschularbeit bildet bei uns die Selbstwahrnehmung. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit folgenden Fragen: Wer bin ich? Wo komme ich her? Wie alt und große bin ich? Wann habe ich Geburtstag? Wie sehe ich aus?

Weiter geht es mit dem Erlernen, wie ich meinen Arbeitsplatz einrichte. Was benötige ich zum Schreiben? Wie sitze ich richtig am Tisch um zu Schreiben und Lesen etc.

Weitere Themen sind das kleine ABC, Sporteinheiten nur für die Schulkinder um die motorischen Fähigkeiten zu schulen. Sowie erste Mathematik Übungen, Malen nach Zahlen, und lernen den eigenen Namen zu Schreiben. Der detaillierte Ablauf der Vorschuleinheiten gestaltet sich anhand der Kinder und deren Stärken und Schwächen und kann von Kindergartenjahr zu Kindergartenjahr abweichen und neu bearbeitet werden.

Im Alltag integrieren wir ständige Aufgaben um die Selbständigkeit der Kinder weiter zu schulen. Des Weiteren begleiten uns das Lernen mit den „Lück-Kästen“ sowie das Arbeiten mit „Logiko“.

Ein besonderes Highlight für die Kinder ist die Übernachtung in der Kinderbude, die den Abschluss der Kindergartenzeit bedeutet. Sowie ein symbolischer „Rauswurf“ der Kinder von den Erziehern aus dem Kindergarten. Dieser Rauswurf findet in Verbindung mit einem Sommerfest statt.

Die „**Schlauen Füchse**“ sind bei uns die Kinder, die ihr letztes KiTa-Jahr bei uns haben und ab dem darauffolgenden Sommer in die Grundschule gehen. Diese Kinder treffen sich ab Herbst regelmäßig, wöchentlich in der Vorschul-Gruppe und bereiten sich gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften auf die Schule vor. Dabei nehmen wir Rücksicht auf die individuellen Fähigkeiten der Kinder und orientieren uns am jeweiligen Entwicklungsstand. Die basalen Fähigkeiten wie Selbstwertgefühl, Selbstorganisation und Handlungskompetenz gehören zu den primären Zielen. Zudem steht die Stärkung der allgemeinen Kompetenzen der Kinder im Fokus. Neben der regelmäßig stattfindenden Vorschule finden in dem letzten Jahr vor der Grundschule auch zahlreiche Angebote und Ausflüge für die Kinder statt. So besuchen sie beispielsweise eine der umliegenden Grundschulen. Hier erleben unsere Kinder spielerisch eine unterrichtsnahe Situation und können ein wenig Schule "schnuppern" und einen kleinen Einblick in den Tagesablauf eines Schulkindes bekommen. Darüber hinaus bekommen sie beispielsweise Besuch von einem Polizisten zur Verkehrserziehung, fahren ins Theater, besuchen den naheliegenden Supermarkt, machen einen Abschlussausflug, basteln Schultüten und / oder üben ein Theaterstück ein. Die Angebote können sich von Jahr zu Jahr ändern, da wir uns an den Möglichkeiten im Sozialraum und den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder orientieren. Es ist uns ein Anliegen unseren Kindern eine Bildungsbiografie „ohne Brüche“ zu ermöglichen und Übergänge sensibel zu gestalten. Aus diesem Grund kooperieren wir auch eng mit den Grundschulen in unserem Sozialraum. In regelmäßig stattfindenden Arbeitskreisen zwischen Grundschulen und Kindertageseinrichtungen in der Umgebung werden aktuelle Informationen ausgetauscht und die gemeinsame Planung für einen reibungslosen Übergang der Kinder in die Grundschule besprochen, vorbereitet und konzeptionell erarbeitet. Für uns ist es wichtig, dass der Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule für die Kinder so einfach, reibungslos und bedürfnisorientiert wie möglich gestaltet ist. Wir möchten unseren Kindern helfen sich auf den neuen Lebensabschnitt vorzubereiten und den Wechsel zur Schule als gleitenden Übergang zu erleben. Hierzu tragen der regelmäßige Austausch sowie die kindorientierte Vorbereitung immens bei. Vom ersten Tag an unterstützen wir die Kinder in ihrem Bestreben, alles zu erforschen und zu begreifen. Somit beginnt bereits hier die Vorbereitung aufs Leben nach der KiTa und demnach auch auf die Schule. Wir geben ihnen den Freiraum, sich selbständig zu entfalten. Bei der individuellen Förderung der Kinder berücksichtigen wir die Fähigkeiten und den jeweiligen Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes. Diesen Einblick verschaffen wir uns durch fortlaufende Beobachtung. Aber auch die gemeinsame Vorbereitung mit den Eltern ist besonders wichtig. So findet, wie die gesamte KiTa-Zeit über, ein regelmäßiger Austausch statt. Im letzten KiTa-Jahr steht dieser unter dem Fokus auf den Übergang in die Grundschule. Die Einschulung wird zum entsprechenden Zeitpunkt zum Inhalt in den Gesprächen. Des Weiteren bieten wir im Laufe des Jahres einen Elternabend zum Thema Einschulung / Schulfähigkeit an. Dieser kann in Kooperation mit den umliegenden KiTas und Grundschulen, oder hausintern stattfinden. Gemeinsame Aktivitäten, wie das Basteln der Schultüten mit den Eltern oder das große Abschiedsfest rahmen das letzte KiTa Jahr und ermöglichen allen einen sanften und vorbereiteten Abschied.

4.8 Beobachtung und Dokumentation

Portfolio






Portfolio (lat. portare „tragen“ und folium „Blatt“) Damit wir zielgerichtet planen und handeln können, ist die Beobachtung der Kinder in verschiedenen Situationen für uns wichtig und notwendig. Diese Beobachtungen werden aufgeführt und in einem sogenannten Portfoliogesammelt. Das Portfolio dient zur Dokumentation und Präsentation der individuellen Entwicklungsgeschichte jedes einzelnen Kindes. Um die Entwicklung veranschaulichen zu können werden dabei auch Aussagen des Kindes, künstlerische Arbeiten, Fotos, Arbeitsblätter, Liedtexte und Ähnliches verwendet. Die Portfoliomappe gehört dem Kind, es entscheidet was darin abgeheftet wird und wer sich die Mappe anschauen darf. Außerdem ist das Portfolio immer für das Kind zugänglich, so dass es sich jederzeit damit beschäftigen und auseinandersetzen kann.

Entwicklungsbögen

Die Kinderbude arbeitet seit Sommer 2017 mit den Entwicklungs- und Dokumentationsbögen EBD 3-48 Monate und EBD 48-72 Monate. Der frühkindlichen Bildung und Förderung kommt heute ein immer größerer Stellenwert zu. So geht es nicht mehr nur um die Verbesserung schulischer Lerninhalte und Fördermaßnahmen, vielmehr sind auch frühere Lern- und Entwicklungsphasen im Kleinkind- und Kindergartenalter in den Mittelpunkt gerückt. Eine gezielte Förderung bestimmter Kinder oder spezifischer Fähigkeiten setzt immer eine möglichst genaue Kenntnis des aktuellen Entwicklungsstandes voraus.

Die Beobachtungs- und Dokumentationsbögen stellen für den dritten bis zum 48. Lebensmonat und im zweiten Teil für den 48. bis zum 72. Lebensmonat in regelmäßigen Schritten spezifische Fähigkeiten von Kindern zusammen, die im Entwicklungsverlauf erworben werden müssen.

Beobachtet werden Fähigkeiten in folgenden Bereichen:

-  Haltungs- und Bewegungssteuerung
-  Fein- und Visuomotorik
-  Sprache rezeptiv und expressiv
-  Kognitive Entwicklung
-  Soziale Entwicklung

Emotionale Entwicklung

Die einzelnen Bereiche umfassen jeweils vier Aufgaben, bei deren Zusammenstellung darauf geachtet wurde, dass es sich um gut beobachtbare Fähigkeiten handelt. Die für die Aufgaben notwendigen Materialien sind in der Regel in Kindertageseinrichtungen vorhanden. Die Kinder werden somit zweimal im Jahr zum „Spielen“ mit einer pädagogischen Fachkraft motiviert.

Um eine gute und gezielte Förderung der Kinder zu gewährleisten, spielt die Zusammenarbeit mit den Eltern eine große Rolle. Die Eltern werden zweimal im Jahr zu einem Elterngespräch und zur Auswertung des Bogens eingeladen.

Zusätzlich führen wir in regelmäßigen Abständen sogenannte Entwicklungsbögen, in denen wichtige Bereiche der Entwicklung des einzelnen Kindes dokumentiert werden. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Entwicklungsstände in der Altersspanne von Kindern im Alter von 3 – 6 Jahren, arbeiten wir mit zwei verschiedenen Entwicklungsbögen. Praktisch heißt das für uns, dass wir einen Bogen für Kinder im Alter von 3-4 Jahren und zusätzlich einen Bogen für Kinder im Alter von 5-6 Jahren bearbeiten. Diese Unterlagen sind nicht nur wichtig für die Planung unserer täglichen Arbeit, sondern auch eine Grundlage für die Elterngespräche. Das Portfolio ist ebenfalls - mit dem Einverständnis der Kinder und Eltern - eine Grundlage für Gespräche mit Therapeuten oder mit der Schule.

5 Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Unser Ziel ist es eine **Erziehungspartnerschaft** mit den Eltern als **gleichberechtigte Partner**, welche sich gegenseitig respektieren und partnerschaftlich zusammenarbeiten, zu pflegen. Wichtig ist dabei, dass wir gemeinsam auf das Wohl des Kindes blicken und uns gegenseitig als Experten für das Kind betrachten und akzeptieren. Als „Beziehungsdreieck“ stehen Kinder, pädagogische Fachkräfte und Eltern zusammen und schaffen einen optimalen Rahmen zur Entwicklung, Begleitung, Beratung, Erziehung und Bildung, bei dem die gegenseitigen Kompetenzen und Ressourcen zum Tragen kommen. Hierfür sind **Akzeptanz, Ehrlichkeit, Respekt, Offenheit und Vertrauen**, welches besonders in der Eingewöhnungsphase aufgebaut wird (siehe Kapitel 4.4 - Eingewöhnung), unabdingbar.

Wir pflegen einen Kontakt auf Augenhöhe, bei dem wir die Eltern als Profis für ihre Kinder anerkennen und ermöglichen möchten, dass wir voneinander lernen und uns ergänzen. Wir stehen der Familie immer mit Rat und Tat zu Seite und unterstützen sie gerne in Erziehungs- und Entwicklungsfragen. Für uns ist ein regelmäßiger Austausch über das Leben Zuhause für die tägliche Arbeit ebenso wichtig. Somit wünschen wir uns Vertrauen von den Eltern und brauchen Zeit für gemeinsame Gespräche. Kooperation, Zusammenhalt und beständige Kommunikation bilden die Eckpfeiler unserer Erziehungspartnerschaft. Um diese im Alltag einzubinden und die genannten Ziele zu verfolgen haben wir unterschiedliche Formen und Methoden integriert. Bereits bei der Aufnahme der Eltern erfahren wir über das Aufnahmeformular die ersten wichtigen Informationen über die Familie, die Vorlieben des Kindes und die Interessen der Eltern. Diese Informationen werden bei einem Aufnahmegespräch und in der Eingewöhnung vertieft und es wird eine gemeinsame Basis zur Erziehungspartnerschaft aufgebaut.

Dieser Austausch wird in regelmäßigen Elterngesprächen beibehalten, bei dem ressourcenorientiert die Entwicklung der Kinder im Vordergrund steht, der pädagogische Alltag transparent gemacht wird und Fragen der Eltern gezielt beantwortet werden können. Darüber hinaus sind tägliche kürzere Gespräche beim Bringen und/oder Abholen bedeutsam, um die wichtigsten Informationen über den Tag in der KiTa oder das Leben Zuhause auszutauschen. Um für diese Gespräche Platz zu finden, ist es notwendig, dass die Eltern innerhalb der vorgegebenen Bringzeit ihre Kinder in die KiTa bringen (bis 09.00 Uhr).

Uns ist es sehr wichtig den Eltern den KiTa-Alltag transparent darzustellen. Dies geschieht bei uns über, Fotodokumentationen von Projekten und Angeboten und über Tafeln / Wänden, auf denen wir aufschreiben, was an dem Tag in der jeweiligen Gruppe alles passiert ist. Somit erhalten die Eltern einen Einblick in unseren Alltag und können auch bei ihren Kindern gezielter nachfragen und in Kommunikation treten. Eine gemeinsame Fest- und Feierkultur, an der sich auch die Eltern beteiligen können und sollten, pflegt das Miteinander und den Gemeinschaftssinn.

Ein gemeinsamer Laternenumzug, offener Singkreis, das jährlich stattfindende Elterngrillen zum Kennenlernen oder auch weitere Feste ermöglichen, sich in einer lockeren Atmosphäre besser kennen zu lernen und gemeinsame Momente zu sammeln.

Auf regelmäßig stattfindenden Elternabenden werden unterschiedliche Themen besprochen. Wir orientieren uns bei der Themenwahl und den Inhalten an den Interessen der Eltern und dem situationsbedingten Bedarf des Teams. Ziel ist es bei allen Elternabenden einen Einblick zu gewähren, Fragen zu klären und unsere Ziele praxisnah zu vermitteln.

Elternmitarbeit

Die Kinderbude ist eine Elterninitiative. Daraus ergeben sich für die Eltern bestimmte Rechte der Mitbestimmung und Mitwirkung, aber auch Pflichten, wenn es um die Elternmitarbeit geht. Die Notwendigkeit der Elternmitarbeit fällt in zahlreichen unterschiedlichen Bereichen an. Neben der sehr wichtigen Arbeit im Vorstand gibt es weitere Aufgaben (u.a. Reinigungsarbeiten, Reparaturarbeiten, Pflege des Außengeländes und Einkäufe), die über Arbeitsgruppen geregelt wird (siehe Gemeinschaftsarbeit), welche durch die Eltern besetzt werden. Die Aufgaben der AG's sind detailliert beschrieben und werden, je nach Bedarf, angepasst. Des Weiteren gibt es Aktionen bei der die Kinderbude auf die Hilfe der Eltern angewiesen ist (Putz-Aktionen, Streichen der KiTa-Räume, Bestücken des Buffets an Feiern und

Festen und weitere Unterstützung im Alltag). Die anfallenden Arbeiten werden von den Eltern gemeinschaftlich getragen und erledigt. Dieses sollte jedoch nicht als Belastung angesehen werden, sondern als Chance, die Betreuungssituation der Kinder räumlich und personell zu verbessern.

Des Weiteren haben wir einen Elterndienst pro Jahr. Dieser wird nicht abhängig von einer bestimmten Stundenanzahl abgerechnet, sondern nach Bedarf und Unterstützung.

Ebenfalls haben die Eltern bei uns die Möglichkeit jederzeit den Alltag des Kindes mit zu begleiten. Dieses ist in Form eines Hospitationstages möglich. Hierfür bitten wir um kurze vorherige Rücksprache mit einer Pädagogin.

Einmal im Jahr führen wir eine Elternumfrage in Form eines Fragebogens durch. In diesem Fragebogen geht es um die Zufriedenheit der Eltern mit unserer Arbeit, den Rahmenbedingungen, Wünsche, Kritik, usw. Im Anschluss an die Befragung werden die Bögen von uns ausgewertet und die Ergebnisse wenn möglich in unserer Arbeit berücksichtigt.

5.1 Elterninformation und Terminabsprachen

Leandoo

Leandoo ist eine **sichere und webbasierte Kita Software**, die es Kindergarten-Leitern und Erziehern ermöglicht, Ihr Datenmanagement zeitgemäß und sicher zu gestalten sowie Eltern effektiv auf dem Laufenden zu halten.

Mit Leandoo haben alle Beteiligten jederzeit alle relevanten Informationen "auf dem Schirm".

Denn mit der Eltern-APP oder dem Eltern-Portal von Leandoo bekommen alle jederzeit die Möglichkeit, Mitteilungen, Termine, Speisepläne, Dokumente und viele weitere nützliche Informationen zu erhalten. Und dies zeitlich völlig ungebunden und entspannt.

Ein positiver Aspekt von unserer Seite ist zusätzlich, dass wir Bilder aus dem Kinderbudenalltag hier hochladen und Ihr diese Euch jederzeit anschauen könnt und gegeben falls runterladen könnt.

Wir benutzen Leandoo als eine zusätzliche Quelle für die Weitergabe von Informationen und Terminen. Dennoch soll Leandoo die Tür -und Angelgespräche oder die Aushänge an der Pinnwand nicht ersetzen, sondern lediglich ergänzen.

Damit sich Erziehungspartnerschaft entwickeln kann, sind regelmäßige Gespräche und ein intensiver Austausch zwischen Eltern und den pädagogischen Fachkräften notwendig. Dafür bietet der Kindergarten Gespräche, Veranstaltungen und Elternabende an. Zweck unserer Elternabende ist aber nicht nur die reine Elterninformation, sondern sie sind auch Anlässe zum Klönen und sich auszutauschen. Außerdem sollen sie zur so genannten Elternbildung beitragen, das heißt es werden Dozenten eingeladen die mit uns verschiedenen Themen bearbeiten und sie uns näher bringen (z.B. ADAC, Krankenkassen, usw.)

Eltern haben die Möglichkeit, persönlich oder auch telefonisch mit uns Termine abzusprechen. Diese telefonischen Absprachen sind am besten in der Zeit von 7.30 Uhr bis 9.00 Uhr und dann wieder von 11.00 bis 12.30 Uhr möglich. Natürlich schätzen wir auch die sogenannten „Tür- und Angelgespräche“ beim Bringen und Abholen der Kinder. Eine tägliche Form der Elterninformation sind unsere „Wochenpläne“. An der Pinnwand im Eingangsbereich werden jeden Tag in kurzen Stichpunkten die durchgeführten Aktivitäten des Vormittags schriftlich dokumentiert. Dadurch bekommen Eltern einen regelmäßigen Einblick in die Kindergartenarbeit und wir erreichen so die notwendige Transparenz um eine möglichst erfolgreiche Erziehungspartnerschaft zu erreichen. An unserer Pinnwand finden Eltern außerdem aktuelle Informationen, verschiedene Plakate und wichtige Hinweise, beispielsweise bei Ausbruch von ansteckenden Krankheiten. Darüber hinaus hängt im Eingangsbereich auch unser Jahresplaner in dem alle Termine und Veranstaltungen unseres Kindergartens verzeichnet sind.

5.2 Aufgaben und Rechte der Elternvertreter

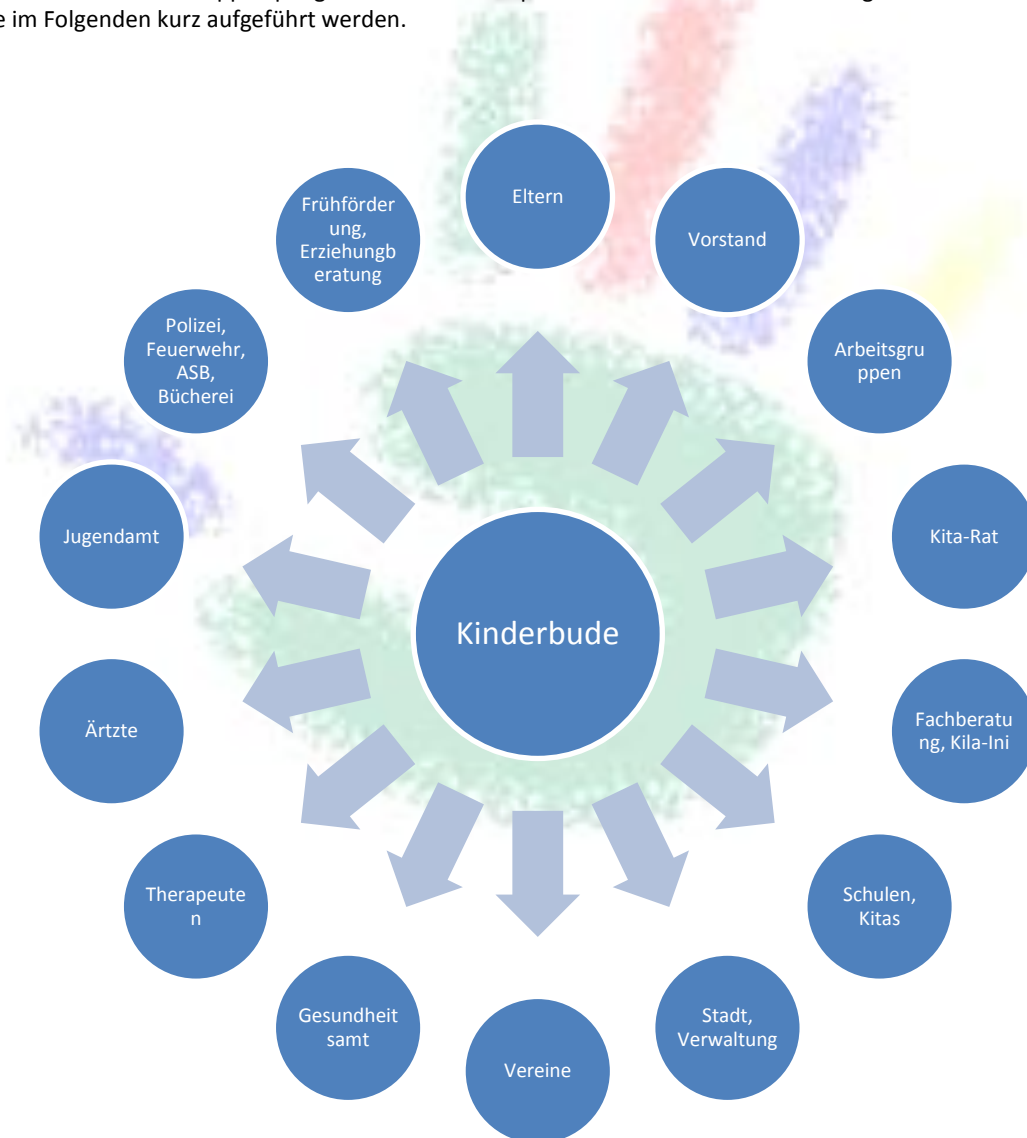
Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres (in der Regel in der 1. Septemberwoche) wird an einem Elternabend der Elternrat gewählt.

6. Allgemeines

6.1 Kooperation, Gremien und Öffentlichkeitsarbeit

6.1.1 Kooperation - Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Kinderbude ist als Traditionseinrichtung in Barsinghausen Teil eines Netzwerkes, welches durch Kooperationen getragen wird. Im Sinne der Kooperationen werden die Kompetenzen aller bestmöglich vernetzt und genutzt. Neben der Zusammenarbeit in Gruppen pflegen wir weitere Kooperationen mit verschiedenen Organisationen und Gruppen, welche im Folgenden kurz aufgeführt werden.



Schulen

Im Sinne eines gelungenen Übergangsmanagements zwischen KiTa und Grundschule ist es uns sehr wichtig, eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen aufzubauen und zu pflegen.

Kila-Ini

Die Kila-Ini ist unser Dachverband. Er unterstützt und berät uns in allen Belangen der KiTa. Sowohl der Vorstand als auch die KiTa-Leitung werden zu unterschiedlichen Fachtagungen und Konferenzen eingeladen. Ebenso bietet er Fortbildungen für das pädagogische Personal an.

Jugendamt/Sozialamt

Jugendamt und Landesjugendamt sind Aufsichtsbehörden in Bezug auf Belegung und Betriebskosten. Sie bestimmen die personelle Ausstattung nach gesetzlichen Vorgaben. Das Landessozialamt ist zuständig für die Kinder mit besonderem Förderbedarf. Beim Sozialamt werden die Anträge auf besonderen Förderbedarf gestellt. Somit gibt es eine enge Zusammenarbeit bei der Belegung der KiTa-Plätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf.

Gesundheitsamt

Das Gesundheitsamt ist eine Aufsichtsbehörde und prüft alle gesundheitlichen und hygienischen Belange der KiTa. Ihm werden alle ansteckenden Krankheiten der Kinder und Mitarbeiter gemeldet. Zudem bietet das Amt Beratungen zu jeglichen Fachfragen an, die diesem Bereich zuzuordnen sind.

6.1.2. Gremien

In unserer KiTa ergeben sich aus der Trägerschaft heraus (e.V.) folgende Gremien:

Mitgliederversammlungen: Damit die Kinder bei uns in der KiTa betreut werden können, müssen die Eltern der Kinder in unserem Verein Mitglied werden. Der Verein fungiert als Träger. Somit sind alle Eltern der Kinder in der KiTa aktive Mitglieder und bilden deren oberstes Organ. Darüber hinaus gehören auch alle Fördermitglieder zu unserem Verein. Die MV (Mitgliederversammlung) entscheidet über alle organisatorischen Belange der Einrichtung und findet ordentlich einmal jährlich statt. Zudem kann sie außerordentlich einberufen werden.

Vorstand: Die Mitgliederversammlung wählt aus ihren Reihen den Vorstand, der die Geschäftsführung der KiTa für einen bestimmten Zeitraum übernimmt. Die Satzung sieht folgende Regelung vor: Der Vorstand besteht aus dem/der 1. Vorsitzenden, dem/der 2. Vorsitzenden, dem/der Kassenführer(in) seinem/er Stellvertreter und einem Protokollführer.

Elternrat: Zu Beginn des jeweils neuen KiTa- Jahres wird in den einzelnen Gruppen der Elternrat für ein KiTa-Jahr gewählt. Er hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten, dem Vorstand und den in der Einrichtung tätigen pädagogischen Fachkräften zu fördern und das Interesse der Erziehungsberechtigten für die Arbeit der Einrichtung zu beleben.

7.3 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der KiTa wird von der Leitung und dem Vorstand organisiert und begleitet. Hierzu gehören die Pflege der Internetseite, der Kontakt zur Presse sowie die Akquise von Sach- oder Geldspendern und die Kontaktpflege mit Spendengebern. Darüber hinaus wird die KiTa auf verschiedenen Informationsveranstaltungen repräsentiert. Die Mitglieder der AG sorgen für die regelmäßige und positive Darstellung der KiTa in der Öffentlichkeit durch kontinuierliche Pressearbeit, aktuelle Webauftritte und öffentliche Veranstaltungen. Entsprechend des Jahresrhythmus werden gemeinsam Feste und Feiern organisiert und durchgeführt.

Hierzu zählen u.a.:

- Kennenlern-Elterngrillen für alle KiTa-Familien im August

- Laternenumzug und Lagerfeuer im November
- Sommerfest (wechselnd intern und offen für alle)

Diese Feste bieten die Möglichkeit sich gegenseitig kennen zu lernen, Kontakte zu pflegen, Rituale zu implementieren und die KiTa nach außen zu präsentieren.

6.2 Datenschutz

Das Kindergartenpersonal wurde durch den Träger auf die Datenschutzvorschriften hingewiesen und diesbezüglich informiert. Jegliche Daten zu Kindern, Eltern und Familien verbleiben bei uns im Kindergarten. Durch die Kooperation mit den Grundschulen ist ein Austausch über einzelne Kinder jedoch sehr wichtig, sodass wir uns hierfür das schriftliche Einverständnis der Eltern einholen. Dies umfasst auch unsere Beobachtungsbögen, die den Entwicklungsstand der Kinder dokumentieren. Fotos werden nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Erziehungsberechtigten ins Internet gestellt und / oder an Praktikanten weitergegeben.

7. Schlusswort

Dieses Konzept ist für das ganze Kollegium die Arbeitsgrundlage. Es ist gemeinsam besprochen und erarbeitet worden. Ein Konzept vermittelt dem Leser aber nur die Theorie. Wenn Sie durch das Lesen dieses Konzeptes neugierig auf die Praxis geworden sind, dann können Sie unseren Kindergarten sehen und erleben – nach telefonischer Absprache unter der Rufnummer 05105-4987.